

Auch das Schöne muß sterben! Das Menschen und Götter bezwinget,
Nicht die eherne Brust rührt es des stygischen Zeus.
Einmal nur erweichte die Liebe den Schattenbeherrscher,
Und an der Schwelle noch, streng, rief er zurück sein Geschenk.
Nicht stillt Aphrodite dem schönen Knaben die Wunde,
Die in den zierlichen Leib grausam der Eber geritzt.
Nicht errettet den göttlichen Held die unsterbliche Mutter,
Wann er, am skäischen Tor fallend, sein Schicksal erfüllt.
Aber sie steigt aus dem Meer mit allen Töchtern des Nereus,
Und die Klage hebt an um den verherrlichten Sohn.
Siehe, da weinen die Götter, es weinen die Göttinnen alle,
Daß das Schöne vergeht, daß das Vollkommene stirbt.
Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten, ist herrlich,
Denn das Gemeine geht klanglos zum Orkus hinab.

Ook het schone moet sterven! Wat mensen en goden zo aangrijpt,
Niet het ijzeren hart roert het van de Stygische Zeus.
Eenmaal slechts vermurwde de liefde de Schimmenregeerder,
En op de drempel nog, streng, riep hij terug wat hij schonk.
Niet stelt Aphrodite de mooie jongen de wonde,
Die in zijn prachtige lijf wreed heeft de ever gescheurd.
Niet kan redden haar godd'lijke held de onsterf'lijke moeder,
Wanneer hij, bij de Skaeische poort vallend, zijn noodlot volbrengt.
Echter zij stijgt uit de zee met alle dochters van Nereus,
En hun klaagzang vangt aan om de verheerlijkte zoon.
Zie nu, daar wenen de goden, daar wenen de godinnen alle,
Dat het schone vergaat, dat het volkomene sterft.
Ook een klaglied te zijn in de mond der geliefden, is prachtig
Want het gewone gaat klankloos naar Orcus omlaag.